

ANFRAGE von Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur), Beat Monhart (EVP, Gossau) und Walter Meier (EVP, Uster)

betreffend Leichte Sprache auch auf der kantonalen Verwaltung?

In unserer hochtechnologisierten Welt fällt es z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen, älteren Menschen, Menschen mit Lern-Schwierigkeiten oder Menschen mit Migrationshintergrund oft schwer, bei ihrem «Gang aufs Amt» alles, was inhaltlich auf sie zugetragen wird, zu verstehen. Vieles muss heute auch schriftlich, d.h. online abgewickelt werden. Das dabei verwendete Amtsdeutsch ist für viele, und nicht nur für Beeinträchtigte, immer wieder recht schwer verständlich und löst viele An- und Rückfragen gegenüber unseren Amtsstellen aus.

Pro Infirmis unterstützt Organisationen und Gemeinden, welche die «Leichte Sprache» umsetzen möchten für ihre Online-Portale oder für Formulare. Die Stadt Zürich hat diesbezüglich eine Vorreiterrolle inne und einen Teil ihrer Website bereits in «Leichte Sprache» umgesetzt. Die «Leichte Sprache» ermöglicht es Menschen besser, Informationen zu verstehen und so an der Gesellschaft teilzunehmen. Gemäss UNO-Behindertenrechtskonvention, welche die Schweiz 2014 unterzeichnet hat, haben alle Menschen dieselben Rechte – so auch das Recht auf Information.

Durch vereinfachte Übersetzungen können Formulare und Internetauftritte besser verständlich gemacht werden. Wir könnten uns vorstellen, dass dadurch auch weniger Anfragen und Rückfragen eingingen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist die «Leichte Sprache» bereits ein Thema in der kantonalen Verwaltung? Wenn ja, wo wird sie bereits eingesetzt – bzw. was ist geplant?
2. An welchen Orten der kantonalen Verwaltung könnte es sich der Regierungsrat vorstellen, die Einführung «leichte Sprache» bewusst als ein Gewinn für die Menschen in unserem Kanton einzuführen?
3. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zum Thema «Leichte Sprache»?
4. Mit welchem Zeithorizont könnte dieses Thema in der kantonalen Verwaltung angegangen werden?
5. Könnte für die Umsetzung ein Beitrag im nächsten Budget eingesetzt werden?

Barbara Günthard Fitze
Beat Monhart
Walter Meier